LANDTAG NORDRHEIN-WESTFALEN
15. Wahlperiode

Drucksache **15/1646**

30.03.2011

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 583 vom 24. Februar 2011
des Abgeordneten Hans Christian Markert BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
Drucksache 15/1429

Unstimmige Zahlenangaben des Forschungszentrums Jülich GmbH (FZJ) - Lässiges Aufrunden oder Fehlinformationen von Bevölkerung und Politik?

Die Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung hat die Kleine Anfrage 583 mit Schreiben vom 28. März 2011 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit dem Minister für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr, dem Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz und der Staatskanzlei wie folgt beantwortet:

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

Nach eigenen Angaben und öffentlichen Verlautbarungen des Forschungszentrums Jülich GmbH (FZJ) lagern auf dem Gelände des FZJ 152 Castoren vom Typ Castor®THTR/AVR mit ca. 300.000 hochradioaktiven Brennelementekugeln aus dem von 1967 bis 1988 betriebenen Versuchsreaktor AVR Jülich. Seit einigen Jahren läuft der Rückbau des Versuchsreaktors und des Reaktorgebäudes durch die AVR GmbH. Ein wesentlicher Teil des Entsorgungskonzepts ist die Zwischenlagerung der eingesetzten Brennelementkugeln, die auf Grund einer Vereinbarung von Bund und Land NRW vom Forschungszentrum übernommen wurde.

Die Kugeln haben einen Durchmesser von ca. 6 cm und bestehen aus Grafitkeramik. Im Inneren der mit Siliziumcarbid beschichteten Kugeln befinden sich der Kernbrennstoff und hochradioaktive Spaltprodukte, u.a. Uran (U-235, U-233) sowie Plutonium (Pu-239).

Auf Grundlage des rot-grünen Koalitionsvertrages, der nach wie vor ungelösten Endlagerfrage, des Prinzips der Vermeidung unnötiger Transporte, der abzusehenden Risiken für Mensch und Umwelt sowie der hier genannten Daten, wurde am 02.02.2011 im Landtag NRW folgender Beschluss (Drucksache 15/1194) gefasst: „Die in Jülich noch lagernden 152

Datum des Originals: 28.03.2011/Ausgegeben: 01.04.2011

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

Castoren mit 300.000 hochradioaktiven Brennelementekugeln müssen solange am früheren AVR Jülich zwischengelagert werden, bis eine verantwortbare und endgültige Einlagerungsstätte in Deutschland eingerichtet worden ist.“

Allerdings enthält jeder der 152 Castoren vom Typ Castor®THTR/AVR nach Angaben des FZJ zwei Brennelementkannen, die jeweils nur etwa 950 Brennelementkugeln fassen können, d.h. insgesamt beträgt das Fassungsvermögen jedes Behälters also maximal 1.900 Brennelementkugeln. Hieraus ergibt sich eine Höchstzahl von 288.800 Brennelementekugeln, die überhaupt in den 152 Castoren zulässig verpackt sein können. Damit ergibt sich nach den eigenen Angaben und öffentlichen Verlautbarungen des FZJ eine Differenz von fehlenden 11.200 Kugeln, bzw. sechs Castoren bezogen auf die stets angegebene Gesamtzahl von ca. 300.000 Kugeln. Zumal alle Kugeln nach Angaben des FZJ intakt, Bruchstücke nicht enthalten seien. Die Zahl der beschädigten Brennelementekugeln sowie der Kugeln, die noch im zerbrochenen Bodenreflektor des Reaktorbehälters feststecken, wird vom FZJ mit jeweils 200 angegeben.

Angesichts des für Mensch und Umwelt hoch gefährlichen, ionisierende Strahlung (Alpha-, Beta- oder Gammastrahlung) aussendenden Materials, sowie der Tatsache, dass die Castoren vom Typ Castor®THTR/AVR aufgrund ihrer relativ geringen Größe (ca. 1 Meter hoch und gefüllt 27 Tonnen schwer) auch potenzielle schmutzige Bomben darstellen könnten, sind weder das Auf- und Abrunden der Kugelanzahl, noch – bewusste oder nicht bewusste – unstimmige Zahlenangaben durch das FZJ für die Bevölkerung und die Politik hinnehmbar.

Die im Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr angesiedelte Atomaufsicht Nordrhein-Westfalens sowie das für das FZJ zuständige Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung können aber ihrer Fürsorge- und Informationspflicht gegenüber der Bevölkerung nur angemessen nachkommen, wenn das FZJ diese nicht durch eine mangelhafte bzw. widersprüchliche Öffentlichkeitsarbeit und Informationspolitik konterkariert.

1. Exakt wie viele der in Frage stehenden Brennelementkugeln wurden während des Betriebs des AVR von 1967 bis 1988 und innerhalb der Forschungen an gasgekühlten Hochtemperaturreaktoren im FZJ insgesamt eingesetzt?

Im AVR wurden 290.705 Brennelementkugeln während des Reaktorbetriebs eingesetzt.

2. Wo befinden sich die insgesamt während des Betriebs des AVR von 1967 bis 1988 und innerhalb der Forschungen an gasgekühlten Hochtemperaturreaktoren im FZJ eingesetzten und noch intakten Brennelementkugeln derzeit?

In Verbindung mit Frage 3:

3. Wie viele der in Frage stehenden Brennelementkugeln kamen während des Betriebs des AVR von 1967 bis 1988 und innerhalb der Forschungen an gasgekühlten Hochtemperaturreaktoren im FZJ insgesamt zu Bruch bzw. stecken noch im Reaktorbehälter?

288.161 Brennelementkugeln lagern in 152 CASTOR-THTR / AVR-Behältern im AVR-Behälterlager des Forschungszentrums Jülich.

Zu der Differenz zu den ursprünglichen 290.705 Brennelementkugeln kann derzeit gesagt werden. dass

- max. 197 Brennelementkugeln (z.T. auch als Bruch) nach einer Videoinspektion des Cores im Reaktor verblieben sind,
- 62 Brennelementkugeln befinden sich in den heißen Zellen des FZJ,
- über die dann noch verbleibenden 2285 Brennelementkugeln können von hier aus mit der gebotenen Zuverlässigkeit in dem vorgegebenen Zeitrahmen keine abschließenden Aussagen getroffen werden. Die ersten Experimente an den Brennelementkugeln sind bereits Anfang der 70-er Jahre, also vor 40 Jahren, durchgeführt worden. Das erschwert eine entsprechende Recherche.

  Außerdem muss berücksichtigt werden, dass - wie bekannt - große Teile dieser Brennelementkugeln z.B. zu Forschungszwecken für Nachexperimente eingesetzt und zum Teil auch zerstört wurden, aber auch allem Anschein nach Brennelementkugeln z.B. im Forschungsbergwerk Asse eingelagert worden sind. Eine Bilanzierung ist schon deshalb nicht möglich, so lange die dort eingelagerten Mengen nicht bekannt sind. Insofern wird auf den Untersuchungsausschuss Asse des niedersächsischen Landtages verwiesen.

4. Wie sind die unstimmigen Zahlenangaben des FZJ in dessen öffentlichen Verlautbarungen zu erklären?

Bei den ca. 300.000 Brennelementkugeln handelt es sich, wie immer mitgeteilt wurde, um einen gerundeten Wert, in diesem Fall um den regelkonform aufgerundeten Wert von genau 288.161 Brennelementkugeln und 124 brennstofffreien Grafitkugeln.

Die Zahl der 152 Castorbehälter, die noch auf dem Gelände des FZJ lagern, ist ebenso korrekt. Diese Zahlen sind auch Bestandteil der laufenden Genehmigungsverfahren.